

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

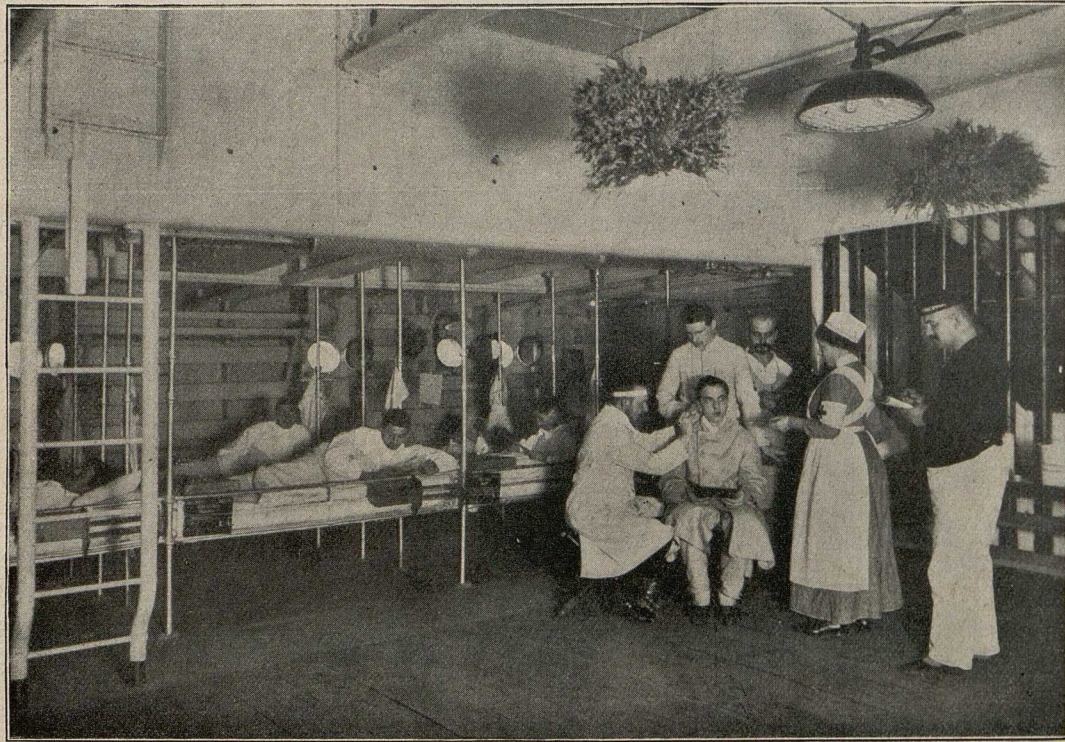
Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nach Beendigung des Gefechtes werden die Patienten zunächst nach den weniger geschützten, dafür aber geräumigeren Lazareträumen des Schiffes geschafft. Dort finden sie alle Einrichtungen eines mittelgroßen Lazarettes; die Räume sind mit Badevorrichtungen versehen und haben eine gut ausgestattete Apotheke, die gleichzeitig als chemisches und mikroskopisches Laboratorium dient.

Auch hier bleiben aber nur die Leichtverletzten bis zu ihrer völligen Wiederherstellung; alle anderen werden, sobald als möglich, auf besondere Lazaretschiffe übergeführt, große, mit allem Komfort ausgestattete Personendampfer, die — sämtlichen Erfordernissen der Krankenpflege entsprechend ausgerüstet — schwimmende Lazarette modernsten Stils darstellen.



Inneres eines deutschen Lazaretschiffes.

Der Transport vom Kriegsschiff auf das Lazaretschiff erfolgt freilich nicht direkt, sondern mittels eigener Transportschiffe (sog. Hilfslazaretschiffe), deren Aufgabe darin besteht, längsseit der Kriegsschiffe zu gehen und die Verwundeten auf die eigentlichen Lazaretschiffe (manchmal freilich auch direkt in die Lazarette der Hafenorte) zu überführen. Sie sind mit moderner Beleuchtung, Heizung und Lüftung versehen und mit je etwa 50 bis 100 Betten und ärztlichen Einrichtungen zur vorübergehenden Unterbringung von Verwundeten ausgestattet.

Die eigentlichen Lazaretschiffe sind hingegen große, mit hohen, hellen Decks und allem sonstigen hygienischen Komfort versehene moderne Verkehrsdampfer, zum Teil Luxusdampfer, die bei Kriegsausbruch ihrer jetzigen Bestimmung entsprechend umgeändert werden mußten.

Die äußere Gestalt dieser Schiffe ist natürlich unverändert geblieben; nur ist der früher dunkle Riesenleib jetzt mit einem glänzend weißen Anstrich versehen, der durch einen in halber Bordwandhöhe angebrachten grünen Streifen von $1\frac{1}{2}$ m Breite noch gehoben wird.

In Friedenszeiten hat jedes solche Schiff etwa zweitausend Passagieren Unterkunft geboten; jetzt ist es nur mit 300 Betten ausgestattet und bietet daher

jedem Patienten weit mehr Raum und Luft als selbst nach den strengsten Anforderungen der Hygiene nötig wäre. Natürlich stehen die Betten auch nicht, wie meist auf Schiffen, übereinander, sondern nebeneinander wie in jedem modernen Krankenhause; sie sind so aufgestellt, daß sie die Schwingungen des Schiffes nicht mitmachen und daher eine ruhige Lagerung gewähren. Für Schwerfranke sind zudem besondere Schwingklojen vorhanden. Die Fenster liegen so hoch über dem Wasser, daß Sonne und Seeluft — die wichtigen Heilfaktoren — ungehinderten Zutritt haben.

Auf der „Sierra Nevada“, dem Lazaretschiff des Norddeutschen Lloyd, erstrecken sich die Krankensäle in zwei oberen Decks über die ganze Schiffsbreite. Kleinere Räume, die von den übrigen gut isolierbar sind,

dienen Infektionskranken zur Unterkunft, und ebenso sind für Geisteskranke, Schwerfranke anderer Art, kranke Offiziere usw. besondere Räume vorgesehen. Von großer Wichtigkeit sind auch die im Oberdeck belegenen hellen Operations-, Verbands- und Röntgenräume. Auch für die bei der Behandlung von Kieferverletzungen in Tätigkeit tretende zahnärztliche Technik sind Räumlichkeiten und Instrumente vorhanden. Neben der Abteilung für innere Krankheiten liegt die Apotheke, und auch der Raum für elektrische Behandlung, medizinische Bäder

und ähnliches schließt sich daran. Besondere Wasch-, Bade- und Aborteinrichtungen sind in jeder Abteilung vorhanden, und die Abteilung für ansteckende Krankheiten ist auch mit einer Desinfektionsanlage versehen. Die Verpflegung an Bord ist gut; die Kücheneinrichtungen sind recht umfangreich, und auch Kühl- und Provianträume fehlen nicht. Ferner sind Werkstätten zur Ausbesserung von ärztlichen Geräten und Krankenkleidung, sowie eine Wasch- und Plättanstalt vorhanden. Schließlich finden die Patienten zu ihrer Unterhaltung eine Bibliothek, und auch die Ärzte verfügen über alle erforderlichen wissenschaftlichen Nachschlagewerke.

Die medizinische Leitung des Lazaretschiffes liegt in den Händen eines Chefarztes, dem drei Stabs- und mehrere Assistentenärzte für die einzelnen Abteilungen unterstellt sind. Hierzu kommen noch ein Apotheker, ein Zahnarzt und die erforderlichen Sanitätsmannschaften und freiwilligen Krankenpfleger. Die seemannische Führung ist dem Kapitän und denselben Offizieren überlassen, die in Friedenszeiten das Schiff geleitet haben.

Zur Rettung Schiffbrüchiger sind die verschiedenartigsten Vorrichtungen vorhanden, so daß mehr als tausend im Wasser Treibende aufgefischt werden können.